

Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 3 (1861-1862)

Nachruf: Reallehrer Sixer

Autor: Wartmann, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ganz, auch seine Hypochondrie, trug um seinetwillen vieles Schwere mit lobenswerther Ausdauer, theilte seine Liebhabereien, unterstützte ihn in denselben und war der Trost und die Hülfe des alternden, beinahe gehörlosen und halb erblindeten Mannes, bis der Tod ihn am letzten Charfreitag in einem Alter von 69 Jahren von seinen Leiden befreite.

Wir werden diesem Mitgliede unserer Gesellschaft eine grosse Achtung nicht versagen können, da er trotz allem herben Missgeschick bis an sein Lebensende der Kunst und Wissenschaft immer treu geblieben ist, und unter grossen Entbehrungen die Liebe zu ihnen bis zu seinem letzten Atemzuge bewahrt hat.

2. Reallehrer Säxer.

Reallehrer Säxer wurde mitten in der Blüthe seiner Jahre aus einem schönen Wirkungs- und einem innigen Familienkreise durch den Herrn des Lebens abberufen. Im Jahre 1825 in Altstätten geboren, besuchte er die dortige Primar- und Realschule mit Auszeichnung. Durch den anregenden Unterricht des Herrn Reallehrer Schneider wurde seine dauernde Liebe zur Botanik geweckt und in dem lernbegierigen Knaben der Gedanke hervorgerufen, dass er sich zum Lehrer ausbilden wolle. Nach Vollendung seiner Schulzeit in Altstätten trat er für ein Jahr in die Normalschule zu Lausanne ein, und dann in die Industrieschule zu St. Gallen. Hier erwarb er sich durch seinen Fleiss, seine Bescheidenheit und seine trefflichen Leistungen die Liebe seiner Lehrer; in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern zeichnete er sich besonders aus, und er war auch einer meiner liebsten Schüler. In seinem Wesen hatte er scheinbar etwas Trocknes; allein dessenungeachtet war er ein tiefes Gemüth und eine offene Natur. Im Herbste 1844 legte er

das Reallehrerexamen ab, welches er gut bestand. Es wurde ihm nun das glückliche Loos zu Theil, dass er einem ausgezeichneten Lehrer, dem Herrn Arbenz, Reallehrer in Rheineck, als Gehülfe beigegeben wurde und sich unter seiner vorzüglichen Leitung in der praktischen Pädagogik ausbilden konnte. Er hatte in der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre zu unterrichten und that dieses mit Fleiss und Geschick. Für die Schule lebte er mit voller Freudigkeit und wirkte für sie, was ihm möglich war; er betrieb unter Anderem auch, dass man für sie einen sehr angemessenen physikalischen Apparat anschaffte. Mancher Schüler von ihm trat in die hiesige Industrieschule ein und konnte sogleich in die zweite Klasse aufgenommen werden. Zur Botanik wusste er seinen Schülern durch häufige Exkursionen bleibende Neigung zu erwecken; beim Unterrichte befolgte er die ganz praktische Methode, dass er viele frische Pflanzen beschreiben liess, wodurch die Knaben dieselben genau kennen lernten und sich die Terminologie bestimmt und sicher einprägten. Er wurde, als Herr Arbenz auch schon in der besten Kraft seiner Wirksamkeit durch den Tod weggerafft wurde, zum selbständigen Lehrer ernannt und Kollege unseres jetzigen Vorstehers der Realschule, Herrn Schelling. Auch in dieser neuen Stellung wirkte er mit allgemeiner Anerkennung und kultivirte seine Lieblingsfächer fortwährend, machte häufige botanische Exkursionen an den Rheinufern und fand namentlich auf der österreichischen Seite manche bisher für jene Gegend unbekannte Pflanze. Der so gesund scheinende Mann fing vor einigen Jahren zu kränkeln an und erlag vor wenigen Wochen einem Herzleiden; tief beweint von Gattin und vier Kindern, schmerzlich betrauert von seinen Kollegen und Schülern, von denen einer im hiesigen Tagblatte ihm einen liebevollen Nachruf gewidmet hat. — Wie im Familien- und gesellschaftlichen Kreise gebührt ihm, nach zu-

verlässiger Mittheilung, auch als Kollege das Lob zarter Zuvorkommenheit und redlichen Wohlmeinens. Er war ein ausgebildeter, treuer Charakter; ein verdienter Mann, der Allen, die ihn näher kannten, in liebevoller Erinnerung bleiben wird.

J. W a r t m a n n.